

Im Gespräch: Rolf Hohenadel, Beachhandball-Turnierchef der TSG

„Wir packen 11. Turnier an“

WEINHEIM. Seit zehn Jahren sorgte das Beach-Handball-Turnier der TSG 1862 Weinheim für den Ausnahmezustand auf dem Sportplatz im Gorkheimetal. Und auch diesmal mussten die Verantwortlichen um Organisationsleiter Rolf Hohenadel ein Mammutprogramm stemmen. Seit Januar war der Beach-Ausschuss mit dem Turnier beschäftigt. Nicht nur sportlich hatte man alles im Griff, auch um das Turnier herum ging mächtig was ab. Immerhin übernachteten rund 600 Personen auf dem benachbarten Rasen in Zelten. Dass es da nicht immer einfach ist, alles im Auge zu behalten, auch darüber sprachen wir mit Rolf Hohenadel.



Herr Hohenadel, wie zufrieden sind Sie mit den Teilnehmern?

Rolf Hohenadel: Alles in allem muss ich sagen, haben die Teilnehmer ein Lob verdient. Alles blieb – wie in den letzten Jahren auch – im Rahmen. Natürlich kamen wir ohne Nachtwachen und sonstigem Aufsichtspersonal auch diesmal nicht aus. Im Blick mussten wir auch die Talstraße und das benachbarte Schwimmbad haben. Wenn je-

mand einen über den Durst getrunken hat, wird Straße und Schwimmbad schnell zur Gefahrenzone.

Es war das zehnte Turnier in Folge. Wie haben Sie die Sponsoren unterstützt?

Hohenadel: In der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, dass Vereine unterstützt werden. Wir konnten uns auf unsere Sponsoren verlassen, dafür herzlichen Dank. Trotzdem wird es immer schwieriger, solch ein Turnier zu organisieren. Das fängt bei den Schiedsrichtern an – wir haben 64 Unparteiische benötigt. Es müssen Meldegelder verwaltet und der Sand organisiert werden. Zudem benötigen wir für unsere Übernachtungsgäste Frühstück. Toiletten und Duschen müssen aufgestellt werden. Und, und, und ...

Im Vorfeld hieß es, dass es eventuell das letzte Turnier gewesen sein soll?

Hohenadel: Wir werden auch ein elftes Turnier in Angriff nehmen – soviel kann ich sagen. Die Arbeit rund um das Turnier wird nicht weniger. Viele sehen nur die Turniertage. Vorbereitung und Nachbereitung kosten aber auch viele Nerven.